

# Das Glücksverlangen Ungeziefers

Post von Graf Moderthal



In seinem Buch „Post von Graf Moderthal“ beschreibt Randy Alcorn, wie man Menschen effektiv manipulieren und verführen kann. „Graf Moderthal“ steht dabei im Dienst des Teufels und gibt dem Untergebenen Qualob Tipps, wie man einen Menschen - den Familienvater Jordan Fletcher - zu Fall bringen kann. Wenn Moderthal vom „Feind“ redet, meint er natürlich Gott damit. Dieser Briefwechsel ist eine aktuellere Version von C. S. Lewis' „Dienstanweisung an einen Unterteufel“. (Red.)



bietet, und dem Vergnügen an anderen Dingen geht. Würden die Erdenwürmer dem Tyrannen glauben, wenn er sagt, dass alle irdischen Vergnügen vergänglich und nur ein schwacher Abglanz der Freuden sind, zu denen er sie bestimmt hat, wäre es um uns geschehen. Sie würden augenblicklich die meisten unserer Versuchungen durchschauen. Sie würden ihm nicht aus Pflichtgefühl, sondern aus Begeisterung nachfolgen.

Wenn Fletcher bei einem Dienst Freude empfindet, sei es als Helfer auf dem Parkplatz der Kirche oder bei einer Missionsreise, dann rede ihm ein, dass sein Spaß an diesem Dienst ein Zeichen dafür ist, dass der Feind nicht will, dass er diesen Dienst weiterhin tut. Rede ihm ein, dass er selbstsüchtig handelt, wenn er etwas tut, das ihm gefällt, sogar dann, wenn es auch dem Feind gefällt.

Da wir die Kirchen erfolgreich von dieser schrecklichen Lehre über die ewigen Belohnungen gereinigt haben, geht den Erdenwürmern nie auf, dass der Feind selbst an ihr Verlangen nach Belohnungen, an ihre Sehnsucht nach Macht, Vergnügen und Besitz appelliert. Er hat diese Sehnsüchte in sie hineingelegt, bietet diese Dinge aber zu einer späteren Zeit an einem anderen Ort an, während wir sie hier und jetzt anbieten.

Wie ist die Einstellung des Feindes zu Regeln wie Fasten, Geben und Gebet? Er sieht sie vom Standpunkt der Freude aus! Er befiehlt ihnen, diese Dinge wegen der Belohnungen, die er ihnen geben wird, zu tun. Sogar wenn er sie zu Sündenbekenntnis und Buße aufruft, so tut er es nicht, um sie von Freude fernzuhalten, sondern um ihnen zu helfen, Freude zu finden!

Einer dieser Ungeziefer-Apostel sagte sogar: „Wir schreiben euch das, damit unsere Freude immer größer wird.“ Hätte er nur gesagt: „um unsere Pflicht zu erfüllen“! Denn für uns ist es viel leichter, einen Menschen aufzureiben und von seiner Pflicht abzuhalten, als ihn von einer Freude wegzuziehen. Du hast zugelassen, dass Fletcher die Freude am Feind verspürt hat. Jetzt besteht die Gefahr, dass er sich mit nichts weniger zufrieden gibt. Anscheinend geht ihm allmählich auf, dass unsere Ersatzfreuden einen schalen Geschmack haben.

Der Zimmermann sagte: „*Bittet in meinem Namen, und ihr werdet empfangen, dann wird eure Freude vollkommen sein.*“ Es ist ausgesprochen unfair, dass er ihre eigene Freude als Ansporn zum Gebet benutzt. Wie wagt er es, an ihr Glücksverlangen zu appellieren? Das ist unsere Taktik!

Du berichtest, Ryan habe zu Fletcher gesagt: „Wir sollten Gott nicht um einer Belohnung willen dienen.“ Er denkt, dass er an die Demut appelliert, aber dieses eine Mal stimme ich seinem Rat zu. Er bringt Fletcher dazu, sich vorzustellen, dass alle Gedanken an eine Belohnung fleischlich und ungeistlich sind und deshalb nicht wert sind, sich mit ihnen zu befassen. Mach dir nichts draus, dass der Zimmermann direkt an ihr Verlangen nach Belohnungen appellierte. Mach dir nichts draus, dass er ihnen befahl: „*Sammelt eure Reichtümer im Himmel.*“ Mach dir nichts draus, dass das Ungeziefer Paulus sie auffordert, sich um die Belohnung, den Preis, zu bemühen und sich täglich davon anspornen zu lassen.

Die Kakerlaken sollen sich einreden, dass es in Ordnung ist, wenn sie ihren Kindern Belohnungen für ihre Bemühungen geben, dass es aber irgendwie undenkbar ist, dass der Feind das Gleiche mit seinen Kindern tut.

Das Einzige, das wir unterbinden müssen, ist, dass sie Freude da suchen, wo sie Gottes Plan zufolge danach suchen müssten: In ihm, in seinen Führungen, in seinem Wort, in Seinem Volk und der Wohnung, die er für sie vorbereitet hat.

Alle sind sie auf der Suche nach

**D**a Fletcher auf dem Weg in den Himmel ist und sich als geistlichen Menschen betrachtet, musst du ihn überreden, sich viele Dinge nicht mehr zu gönnen, dann kommt er sich wie ein Heiliger vor. Mache ihn zu einem sauertöpfischen, selbstgerechten Pharisäer.

Überzeuge Fletcher davon, dass seine größte Leistung im Leben der Verzicht auf Vergnügen ist und nicht der Genuss all der Vergnügen, die der Feind bietet. Er soll glauben, dass seine Wünsche zu stark sind, während sie in Wirklichkeit zu schwach sind. Sorge dafür, dass er sich mit viel zu wenig zufrieden gibt. Überzeuge Fletcher davon, dass er zwischen dem Vergnügen einerseits und der Nachfolge des Feindes andererseits wählen muss. Er darf nicht erkennen, dass es vielmehr um die Wahl zwischen den Vergnügen, die der Feind



Freude und Glück, Qualob, gleichgültig mit welchen Mitteln sie Freude erreichen wollen und welche falschen Wege sie auf der Suche nach dem Glück einschlagen. Manche entscheiden sich aus diesem Wunsch heraus für die Ehelosigkeit, andere für die Ehe; manche wählen die Schlemmerei, andere selbst aufgelegtes Hungern. Manche wählen sogar den Selbstmord, weil sie darin die Erlösung von ihrer Freudlosigkeit sehen. Letzten Endes ist all ihr Tun eine Reaktion auf ihre Wünsche - sei es der Wunsch, dem Feind zu gefallen oder der Wunsch, die Begierde eines Augenblicks zu erfüllen. Es dreht sich alles um ihre Wünsche.

Sorge dafür, dass die Menschen trotz der Behauptungen des verbotenen Buches denken, dass der Feind keine Freude schenkt, sondern nur Marschbefehle erteilt, dass er ihnen kein Vergnügen gönnt, sondern sie nur schuften lässt. Lass in Fletcher jenes graue, freudlose, griesgrämige, zitronensaure Christentum heranwachsen, das uns so förderlich ist.

Sobald wir den Kakerlaken die Schale der Freude, die der Feind ihnen anbietet, weggenommen haben, bieten wir unser Büfett der Welt, des Fleisches und des Teufels an. Wir überzeugen sie davon, dass dies zu ihrem Wohl geschieht. „Genießt dies alles, und es wird euch besser gehen!“

Tue alles in deiner Macht Stehende, um Fletchers Leben zu einer trockenen religiösen Pflichterfüllung zu machen, verwandle es in eine endlose Reihe trostloser moralischer Verpflichtungen!

Ihr Gott ist da, wo sie das meiste Vergnügen finden. Dies darf alles und jedes sein, nur nicht er.

Ich suche das Vergnügen in unserem Erfolg.

Graf Moderthal



aus Randy Alcorn, „Post von Graf Moderthal“, 2004 Hänssler Verlag, mit freundlicher Genehmigung des Verlages

